Aufruf zum II. volkskünstlerischen Wettbewerb

Rektor, Universitätsgewerkschaftsleitung und Kreisleitung der Freien Deutschen Jugend rufen die Wissenschaftler, die in- und ausländischen Studenten, die Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität auf, sich am II. volkskünstlerischen Wettbewerb aus Anlaß des 25. Jahrestages der Gründung der SED zu beteiligen.

Wir bereiten uns auf den 25. Jahrestag der Gründung der SED in tiefer innerer Verbundenheit mit der erfolgreichen Politik der Partei der Arbeiterklasse vor. Damit leisten wir zugleich einen wichtigen Beitrag in Vorbereitung der 13. Arbeiterfestspiele 1971 und der IV. Universitätsfestspiele 1971.

Anliegen dieses Wettbewerbs soll es sein, dem größten und erregendsten Ergebnis der kontinuierlichen Politik der Partei der Arbeiterklasse in vielfältigen Formen Ausdruck zu verleihen: der Wandlung der Menschen, die all ihre schöpferischen Kräfte entfalten und sich zu sozialistischen Persönlichkeiten entwickeln, die unter Führung der SED in 25 Jahren zwei Revolutionen verwirklicht haben.

Wir rufen alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität und ihre Kollektive auf:

– Gestaltet die 25 Jahre währende richtungsweisende Führungstätigkeit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands!

– Gestaltet die Entwicklung des sozialistischen Menschen, des Revolutionärs unserer Tage, seine Taten und Erfolge, wie er arbeitet, kämpft, denkt und fühlt!

– Gestaltet das Werden und Wirken der Schrittmacher der 3. Hochschulreform, der sozialistischen Hochschullehrer, das geistige und moralische Antlitz und die kämpferische Haltung des sozialistischen Studenten!

– Gestaltet die Ergebnisse der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und das Leben in den sozialistischen Kollektiven und deren vielfältige Beziehungen zur sozialistischen Praxis!

– Gestaltet auf der Grundlage Eurer Erfahrungen und Erlebnisse in der Zusammenarbeit mit den Freundschaftsuniversitäten des sozialistischen Lagers, insbesondere Eurer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit den sowjetischen Hochschulangehörigen, die unverbrüchliche Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft!

– Gestaltet im Geiste des proletarischen Internationalismus Eure kämpferische Solidarität mit allen um ihre Freiheit und gegen imperialistische Unterdrückung kämpfenden Völkern!

– Gestaltet Eure Umwelt, Einrichtungen und Arbeitsplätze nach den Prinzipien der sozialistischen Arbeits- und Lebenskultur!

Jedes echte künstlerische Produkt bedeutet ein Stück tieferer Welterkenntnis, enthält die Spuren Eures intensiven Nachdenkens über alles, was uns umgibt, ist von Euch entdeckte und mitgeteilte Schönheit unseres sozialistischen Lebens. Handelt deshalb nach dem Grundsatz: Was ich in eigenschöpferischer, produktiver Tätigkeit erarbeitet habe, ist für die anderen interessant und von Wert, es gehört in den volkskünstlerischen Wettbewerb!

Verbindet Eure Anliegen beim Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" und „Sozialistisches Studentenkollektiv", bei der Erfüllung Eurer Kultur- und Bildungspläne, bei der Gestaltung ökonomisch-kultureller Wettbewerbe und bei der Vorbereitung auf die Feste junger Talente mit den Anliegen dieses Wettbewerbs. Im Jahre des 25. Parteigeburtstages und der 13. Arbeiterfestspiele gilt es: Alle volkskünstlerischen Fähigkeiten auf den Tisch unserer großen Gemeinschaft und jedes einzelnen Kollektivs! Der Wettbewerb wird für folgende Genres ausgeschrieben: Literarische Arbeiten: Gedichte, Erzählungen, Reportagen, Szenen, literarische Porträts, Liedtexte, Brigadetagebücher von Kollektiven der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten. Bildkünstlerische Arbeiten: Foto, Malerei, Grafik, Plastik, Keramik, kunstgewerbliche Arbeiten, Umweltgestaltung. Musik: Lieder, Chansons, Songs.

Die besten Leistungen unserer volkskünstlerischen Talente und Gruppen, der Chöre, Orchester, Singeklubs, Laientheater und Tanzgruppen werden im Wettbewerb ebenfalls bewertet.

Während der „Tage der Karl-Marx-Universität" 1971, der IV. Universitätsfestspiele und der Leistungsschau werden die besten eingereichten Arbeiten vorgestellt. In jedem Genre werden die besten Arbeiten durch den Rektor, die Universitätsgewerkschaftsleitung und die FDJ-Kreisleitung mit dem „Preis der Karl-Marx-Universität" ausgezeichnet. Außerdem werden Ehrenpreise des Rektors, der Universitätsgewerkschaftsleitung und der FDJ-Kreisleitung sowie Anerkennungsprämien vergeben. Die Arbeiten sind bei der Hauptabteilung Kultur der Karl-Marx-Universität, 701 Leipzig, Ernst-Schneller-Str. 6, einzureichen. Einsendeschluß: 20. 3. 1971.

Prof. Dr. habil. G. Winkler, Rektor,
Prof. Dr. sc. F. Holzapfel, UGL-Vorsitzender,
Horst Helas, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

information

Wissenschaftliche Arbeiten dem Sekretariat übergeben

Im Auftrage von Prof. Kossakowski, der inzwischen an die Akademie der pädagogischen Wissenschaften berufen wurde, überreichte der Parteisekretär der Grundorganisation Pädagogik/Psychologie dem Sekretariat der SED-Kreisleitung den von Prof. Kossakowski herausgegebenen Band „Entwicklung von Fähigkeiten zu selbständigem und verantwortungsbewußtem Handeln", an dem unter Anleitung von Wissenschaftlern vorwiegend Studenten der Karl-Marx-Universität gearbeitet hatten.

Prof. Dr. Walter Orschekowski und Dr. Kurt Manecke, zwei der drei Leiter des Herausgeberkollektivs, überreichten dem Sekretariat eine Gemeinschaftsarbeit juristischer Wissenschaftler und Praktiker der DDR unter dem Titel „Gewalt- und Sexualkriminalität – Erscheinungsformen, Ursachen, Bekämpfung."

Den „Leitfaden der Paradontologie" von Dr. Hj. Kötzschke, Dr. W. Elsterbach (Karl-Marx-Universität) und Dr. H. Sponholz (Rostock) überreichte Oberarzt Dr. med. dent. Hj. Kötzschke gemeinsam mit seiner Dissertation für den Doctor medicinae dem Sekretariat der SED-Kreisleitung.

Engels-Geburtstag gewürdigt

Am 30. November wurde durch die Gewerkschaftsgruppe der Fachgruppe Tierhygiene in einer Feierstunde in würdiger Form das Leben und Wirken von Friedrich Engels geehrt. Gleichzeitig wurden aber auch Schlußfolgerungen für die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben in Lehre, Forschung und Weiterbildung gezogen. In besonderem Maße kam zum Ausdruck, daß es gilt, in verstärktem Umfange die Erkenntnisse von Engels, Marx und Lenin in die Lehre und Ausbildung der Studenten einzubeziehen. Diese Feierstunde stellte aber auch eine höhere Qualität der gewerkschaftlichen Arbeit dar, da eine Fachgruppe (FG Tierhygiene) diese Veranstaltung für andere Fachgruppen (FG Tieranatomie, FG Tierhistologie, FG Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztiere) mit gestaltete und somit ein Beitrag für eine niveauvolle Gewerkschaftsarbeit und die Festigung des Kollektivs des Fachbereichs Veterinärmedizin geleistet wurde.

Titelkampf aufgenommen

Auf der Wahlversammlung der FDJ-Organisation des 1. Studienjahres der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin konnte eine erfreuliche Bilanz über die ersten Wochen des Studiums gezogen werden. 10 von den insgesamt 11 Gruppen stellten im Ergebnis dieser Auseinandersetzungen den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv" in den Mittelpunkt ihres Programmes.

VOLKSZÄHLUNG 1971. Die erste Zählung an der Karl-Marx-Universität erfolgte am 1. und 2. Dezember im Wohnheim „Jenny Marx". Über 450 Studenten trugen sich in die Zählerlisten ein. 13 Studentinnen des Wohnheimes halfen beim reibungslosen Ablauf dieser Aktion. Diese Zählung, die in der DDR am 1. Januar 1971 durchgeführt wird, erfolgt, um genaue Unterlagen z. B. über die Bevölkerungsstruktur, die Wohnverhältnisse sowie das Bildungsniveau zu gewinnen. Auch die übrigen Wohnheime der Universität werden ihre Zählungen vor dem offiziellen Termin in den nächsten Tagen abschließen. Foto: ADN-ZB (Gotzmann)

Sieg über Dukla für HSG-Basketballer

HSG Uni Leipzig kann auf ein erfolgreiches Wochenende zurückblicken, was im Hinblick auf die bevorstehende schwere Auswärtsbegegnung beim Titelverteidiger KPV Halle der Mannschaft Auftrieb geben sollte. Nach einer imponierenden Gesamtleistung bezwangen sie Dukla Prag-Dejvice – das in Berlin gegen DAW mit 50:75 noch in erträglichen Grenzen unterlegen war – mit 113:61 (55:29) Punkten. Die Prager Gäste vermochten dem Spiel keine Akzente zu verleihen und verloren auch in dieser Höhe verdient.

Im Kampf um Meisterschaftspunkte ließen sich die Uni-Spieler nicht überraschen und gestalteten die Ergebnisse auch gegen Wissenschaft Halle mit 113:61 (55:29) und gegen Empor Brandenburger Tor mit 84:53 (38:23) Punkten recht klar. Bevor am folgenden Wochenende beim Aufeinandertreffen der drei Spitzenmannschaften KPV Halle, DAW Berlin und HSG Uni die erste Halbserie der Meisterschaft beendet wird, ergibt sich nach je 8 Spielen folgendes Tabellenbild: 1. DAW Berlin 16 Punkte, 2. HSG Uni Leipzig 15 Punkte, 3. KPV Halle 15 Punkte.

Im Jugendklub des Gewandhauses

Monatlich führt der Jugendklub des Gewandhauses eine Veranstaltung durch. Die Arbeit des bekannten Leipziger Klangkörpers steht im Mittelpunkt der Abende. Diese Veranstaltungen sollen zum besseren Musikverständnis anregen. Der Jugendklub hat keinen festen Besucherstamm, so daß Brigaden und FDJ-Gruppen der Universität diese Gelegenheit für ihre geistig-kulturelle Weiterbildung nutzen können.

Am 15. Dezember findet, um 17 Uhr, im Haus der DSF die nächste Veranstaltung statt. Gewandhauskapellmeister Kurt Masur wird über seine Arbeit berichten.

Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. 6. 1970 wurden zu Hochschuldozenten berufen:

Dr. jur. Gerhard Breitenfeld für das Fachgebiet Zivilrecht an der Sektion Rechtswissenschaft (zur Zeit Stabsgruppe Neubau);

Dr. med. habil. Werner Lehmann für das Fachgebiet Psychiatrie/Neurologie am Bereich Medizin;

Dr. sc. oec. Gerhard Fenzlau für das Fachgebiet Sozialistische Betriebswirtschaft an der Sektion Pol. Ök./MLO (mit Wirkung vom 1. September 1970).

Verteidigungen

Promotion A

Freitag, 11. Dezember, 10 Uhr, Sektion Journalistik, 703, Tieckstraße 2, Sitzungszimmer Kurt-Eisner-Heim. Herr Erhard Heyde. Thema: **Der Sprachautomatismus der staatsmonopolistischen Bewußtseinsindustrie, dargestellt an der Berichterstattung über die DDR in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" und an der Stimmungsmache für die sogenannte neue Ostpolitik in der Zeitung „Die Welt".**

Freitag, 11. Dezember, 10 Uhr, Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, 701, Täubchenweg 2c, Hörsaal Fachbereich Musikwissenschaft, 1. Stock. Herr Ghazi Sharif. Thema: **Die Gestalt Mohammeds bei Klabund, Friedrich Wolf und Johannes Tralow.**

Freitag, 11. Dezember, 11.30 Uhr, Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, 701, Täubchenweg 2c, Hörsaal Fachbereich Musikwissenschaft, 1. Stock. Herr Abdul Razzak und Herr Abdul Fattah. Thema: **Wilhelm Hauff und „1001 Nacht".**

Montag, 14. Dezember, 11 Uhr, Sektion Geschichte, 701, Petersteinweg 8, Zimmer 258. Frau Ruth Fuchs. Thema: **Franz Jacob Wigard. Ein Beitrag zur Geschichte der kleinbürgerlichen Demokratie im 19. Jahrhundert.**

Mittwoch, 16. Dezember, 14 Uhr, Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, 701, Goethestraße 3–5, Franz-Mehring-Haus, Seminarraum 1/2, 2. Stock. Frau Ursula Böttger. Thema: **Zum Echo der Lyrik in der Publizistik der DDR, untersucht an der „Neuen Deutschen Literatur", am ‚Sonntag' und an der ‚Leipziger Volkszeitung' der Jahre 1950–1968.**

Freitag, 18. Dezember, 10 Uhr, Sektion Journalistik, 703, Tieckstraße 2, Sitzungszimmer Kurt-Eisner-Heim. Herr Hans-Dieter Krüger und Herr Peter Drabe. Thema: **Die Entscheidungsbildung im System der Planung und Leitung der journalistischen Arbeit in Bezirkszeitungen der SED.**

Freitag, 18. Dezember, 18 Uhr, Sektion Pädagogik/Psychologie. Schule in Oberellen über Eisenach. Herr Detlev Baumann. Thema: **Das Zusammenwirken von Fachlehrern bei der Entwicklung der geistigen Tätigkeit der Schüler in der sozialistischen Schule.**

Veranstaltungen

10. Dezember, 19.30 Uhr, untere Räume Kalinin. Philosophisches Forum **„Hegel heute"** vom zentralen FDJ-Studentenklub und GO Philosophie mit Prof. H. Seidel.

11. Dezember, 18.30 Uhr, gleicher Ort. Protestveranstaltung von amerikanischen und afrikanischen Studenten und der FDJ-Kreisleitung: Motto: **„Freiheit für Angela Davis".**

14. Dezember, 19 Uhr, Alte Handelsbörse, Zentraler FDJ-Studentenklub lädt zum Beethovenabend ein. Mitwirkende: Mitglieder des Gewandhausorchesters Leipzig. Eintritt: 1,05 Mark.

15. Dezember, 19.30 Uhr, untere Klubräume Kalinin. Klubabend mit Dr. Stadie, LVZ. Thema: **Wie geht es weiter im DDR-Fußball?**

Wochenprogramm für die Ausgleichsgymnastik

Übungen im Sitz auf dem Stuhl

1. Arme hängen lassen, Schultern vorwärtskreisen, dann rückwärts.
2. Beide Hände fassen ein kleines Handtuch an den Enden. Hocken Sie mit einem Bein über und strecken Sie dieses wieder nach schräg oben, dann Rückbewegung. Die Übung wird erschwert, wenn man versucht, das Handtuch immer gestrafft zu halten.
3. Beine gegrätscht (gestreckt), Arme in die Hochhalte, Hände fassen wieder ein Handtuch. Legen Sie das Handtuch zwischen die gegrätschten Beine, anschließend richten sie den Oberkörper wieder in die Hochhalte. Dann wird der Oberkörper wieder gebeugt, das Handtuch wird aufgenommen, und die Arme werden in die Hochhalte geführt. Übung kann schnell durchgeführt werden.

Übungen im Stand

4. Das Handtuch liegt vor den Füßen. Springen Sie im Wechsel vorwärts und rückwärts über das Handtuch mit oder auch ohne Nachfedern.
5. Beide Hände fassen das Handtuch an den Enden. Steigen Sie schnell vorwärts und rückwärts im Wechsel über das Handtuch.
6. Wie Übung 2, nur Sitz auf dem Boden.

Seit vergangener Woche in Ihrer Buchhandlung

W. Weichelt/H. Meizer/H. J. Karlczek: **Lenins Lehre von den Sowjets und die Volksvertretungen in der DDR**
165 Seiten, 2,60 Mark
Sammlung Akademie-Verlag

Organisation und Leitung
163 Seiten, 7,50 Mark
Zeitgenossen über Friedrich Engels

Ich erinnere mich gern
338 Seiten, 7,80 Mark

Die Entwicklungsgeschichte der Erde
Brockhaus Nachschlagewerk Geologie
Mit einem Abc der Geologie
Band I 535 Seiten, Band II 890 Seiten
zusammen 19,90 Mark
Bielefeldt, H. H.

Russisch-Deutsches Wörterbuch
1119 Seiten, 29 Mark

Franz-Mehring-Haus Buchhandlung – Goethestr. 3–5

Das Redaktionskollegium: Rolf Münnich (Verantwortlicher Redakteur); Renate Völkert, Ulbricht, Gisa Pietruschka (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch, Hans Grosspöll, Günter Kasseck, Dr. agr. Reinhard Lehmann, Gerhard Mehlow, Jochen Schlenstedt, Helgard Vogel, Dr. phil. Wolfgang Weiler. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 63 des Rates des Bezirkes Leipzig. – Erscheint wöchentlich. – Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, PSF 269, Ritterstraße 26, Fernruf 7 13 62 04. – Bankkonto: 3822-32-139 809 bei der Stadtsparkasse Leipzig. – Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker", III 18 136.

UZ-Interview

mit Dieter Marklein, Sekretär der Abteilungsparteiorganisation Gesamtkomplex Universitätsneubau

Wie geht es am Neubau weiter?

UZ: Genosse Marklein, die Universitätsangehörigen sind daran interessiert, etwas über den Fortgang der Bauarbeiten am Universitätsneubaukomplex zu erfahren. Können Sie uns einige Angaben machen?

Genosse Marklein: Um die Größe der Aufgaben noch einmal deutlich zu machen, sei darauf hingewiesen, daß das Volumen des Neubauprojektes sechsmal so groß ist wie das der Leipziger Oper. Daraus wird ersichtlich, daß wir hier bedeutend mehr Probleme bewältigen müssen. Das erfordert mehr Zeit und verursacht naturgemäß weitaus höhere Kosten.

Am Universitätskomplex haben wir mit vielen technischen Problemen Neuland betreten. Unser Projekt ist in dieser Art und Größenordnung in der DDR erstmalig. Wir können uns nicht wie im Wohnungsbau auf jahrelange Erfahrungen stützen. Wir sind damit fertig geworden und können jetzt sagen, die bautechnischen und projektantischen Probleme sind gelöst. Es bedurfte dazu umfangreicher Studien und gründlicher Kleinarbeit. Hier möchte ich besonders das Kollektiv der Projektanten und jungen Bauleiter ansprechen, die ein Durchschnittsalter von 38 Jahren haben und mit der Bewältigung der Probleme Großes leisteten. Sie haben mit ihrer bisherigen Tätigkeit schon einen bedeutenden Anteil an der Gestaltung des Leipziger Stadtbildes. Das Kollektiv der Projektanten erarbeitete zum Beispiel die Unterlagen für das Hotel „deutschland", das Messehaus am Markt, das Mehrzweckgebäude in der Ritterstraße und das Robotergebäude in der Gerberstraße. Hervorzuheben ist auch die ausgezeichnete Gemeinschaftsarbeit von Bauausführenden und Projektanten, die noch nicht überall im Bauwesen durchgesetzt ist. Ein Grund dafür ist die Tatsache, daß alle am Universitätsneubau beteiligten Genossen in einer Abteilungsparteiorganisation zusammengefaßt sind.

Wie in der ganzen Republik, werden auch 1971 die Bauvorhaben im Bezirk Leipzig vorrangig weitergeführt, die einen schnellen Zuwachs an Nationaleinkommen garantieren. Das bedeutet in erster Linie, die Vorhaben in der Olefinchemie und in der Genaugießerei Meuselwitz zu sichern. Aber auch der Neubau der Karl-Marx-Universität nimmt einen wichtigen Platz im Plan der Investvorhaben für 1971 ein.

Wir bauen eine moderne Universität mit allen erforderlichen technischen Einrichtungen. Dabei sehen wir die unbedingte Notwendigkeit, daß die entstehenden Kosten nicht die geplante Investitionssumme überschreiten. Wir fühlen uns zu unbedingter Staatsplandisziplin verpflichtet.

UZ: Läßt sich schon etwas über Termine sagen?

Genosse Marklein: Der Bauablaufplan für 1971 liegt vor. (Vgl. auch Seite 1)

Im August nächsten Jahres werden wir das Hauptgebäude endgültig übergeben können. Für den Bau des Auditorium Maximum, zu dem die Teilausschachtungsarbeiten bereits in Angriff genommen wurden, erarbeitet das Projektierungskollektiv gegenwärtig optimale Varianten, um dieses Objekt nach volkswirtschaftlich günstigsten Parametern zu erbauen.

UZ: Vor welche Schwerpunktaufgaben sieht sich die Parteiorganisation gestellt?

Genosse Marklein: Gegenwärtig sind auf dem Neubaukomplex 500 Arbeitskräfte der Bau- und Ausrüstungsbetriebe beschäftigt. Außerdem, und das möchte ich besonders betonen, setzen wir zusätzlich zweihundertzwölf Lehrlinge vom BMK Süd in allen Bereichen der Baustelle ein. Am Universitätsneubaukomplex arbeiten sehr viele junge Freunde. Man kann mit Recht sagen, es ist ein Bau der Jugend.

Die Parteiorganisation ist dabei, mit allen am Bau Beteiligten Aussprachen und Diskussionen zu führen, um ein komplexes Denken zu entwickeln, das für die Fertigstellung des Neubaus von erstrangiger Bedeutung ist. Sehen Sie, unser Komplex besteht aus verschiedenen Teilobjekten, aus Hauptgebäude, Mensa, Seminargebäude, Hörsaalkomplex, Hochhaus, dem unterkellerten Innenhof mit seinen unterirdischen Straßen und für den Gesamtkomplex wichtigen technischen Einrichtungen. Es würde uns deshalb nichts nützen, einzelne Objekte frühzeitig fertigzustellen auf Kosten anderer, die dabei vernachlässigt würden, da eine große Abhängigkeit in der Funktion der einzelnen Bauabschnitte besteht. Der Neubau ist eine „kleine Stadt" im Zentrum Leipzigs. Wir erwarten in Kürze vom BMK Süd noch mehr Arbeitskräfte. Der Einsatz wird gegenwärtig sehr gründlich von uns vorbereitet, um den höchstmöglichen Nutzen zu erzielen.

UZ: Genosse Marklein, seit Anfang November sind auch wieder Studenten an den Bauarbeiten beteiligt. Wie schätzen Sie die von ihnen geleistete Arbeit ein?

Genosse Marklein: In Absprache mit dem Rektor der Universität arbeiten jeweils 40 Studenten der 3. Studienjahre hier in dreiwöchigem Rhythmus im Rahmen des Studentensommers. Es hat sich als günstiger erwiesen, das ganze Jahr über Studenten in die Baumaßnahmen einzubeziehen, als im Sommer einen großen Einsatz mit vielen Studenten zu starten. Sie werden im eigentlichen Studentensommer die Studienzeit nachholen.

Ich kann heute sagen, daß die Arbeit der Studenten für uns eine wertvolle Hilfe darstellt. Aber auch für sie selber als zukünftige Hausherren ist die Beteiligung am Neubaukomplex bedeutsam. So lernen sie das Entstehen ihrer Ausbildungsstätte, vielleicht auch einmal ihrer Wirkungsstätte von Anbeginn kennen und fühlen sich mitverantwortlich.

Der erste Durchgang – mit Studenten der Sektion Chemie – ist beendet. Die Studenten haben gut gearbeitet, und durch gegenseitige kritische Hinweise gelang es uns auch, eine konstruktive Atmosphäre zu schaffen. In der vorigen Woche begannen nun Freunde der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin mit ihrem Einsatz. Wir möchten ihren großen Initiativreichtum und ihr ausgezeichnetes parteimäßiges Auftreten loben. Das weist auf eine gute Erziehungsarbeit der Sektion hin.

UZ: Genosse Marklein, wir danken Ihnen für das Interview.